

Baris Sagdic

Erfolgs- und Misserfolgsmotivation
Validierung eines Verfahrens für Berufseinsteiger

Zusammenfassung

Das Ziel der Arbeit ist die Konstruktvalidierung einer Testbatterie im Bereich der Personalarbeit, kurz START-P genannt (Beauducel & Kersting, in Druck). Das Berufseignungsdiagnostikum ist mit insgesamt sechs Modulen für junge Erwachsene ohne Berufserfahrung konzipiert. Mit seiner Hilfe sollen persönlichkeits- und motivationsorientierte Basiskompetenzen für Berufseinsteiger erfasst werden, die beim Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben als besonders relevant angesehen werden. Die Konstruktvalidität wird über verschiedene bereits etablierte Fragebögen einzuschätzen versucht. Die vier allgemeinen Persönlichkeitsskalen der START-P - Neurotizismus, Extraversion, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit – werden mit dem NEO-Fünf-Faktoren-Inventar von Borkenau und Ostendorf (1993) in Beziehung gesetzt. Aufbauend auf der Gray'schen Reinforcement Sensibility Theory (1991, 1994) wurden zwölf Skalen entwickelt, die Belohnungs- und Bestrafungssensitivität erfassen sollen. Diese wurden in dem Work Reinforcement Sensitivity Questionnaire zusammengefasst, der einen Teil der Start-P darstellt. Es wird systematisch die Sensitivität auf Belohnungs- bzw. Bestrafungsentzugsreize und Bestrafungs- bzw. Belohnungsentzugsreizen gegenüber den sozialen Gruppen „Vorgesetzter“ und „Team“ bzw. dem dekontextuellen Bereich „Konsum“ erfasst. Zur Bestimmung der Konstruktvalidität wurde ebenfalls die deutsche Fassung des BIS/ BAS erhoben (Strobel, Beauducel, Debener & Brocke, 2001). Die erhöhte Sensitivität für Belohnungs- und Bestrafungsreize kann mit der Erfolgs- und Misserfolgsorientierung im Sinne Higgins (1997) in Zusammenhang gebracht werden. Deshalb wird zur Überprüfung individueller Unterschiede in der ausbildungs- und berufsbezogenen Motivation die Theorie des regulatorischen Fokus herangezogen. Jedoch wurden die allgemein formulierten Theorien speziell auf den beruflichen Kontext zugeschnitten. Die Untersuchung beruht auf einer Erhebung an 726 Berliner Auszubildenden, die am Übergang zum Ausbildungs- bzw. Berufseinstieg stehen. Die Auswertung erbrachte hinsichtlich der allgemeinen Persönlichkeitsskalen vielversprechende Ergebnisse, weil die kongruente Validität, ermittelt über Korrelationen zu den konstruktnahen Skalen des NEO-FFI hohe Übereinstimmungen ergaben. Das intendierte Konstrukt des WRSQ ließ sich anhand Strukturgleichungsmodellierungen nicht bestätigen. Eine klare Binnendifferenzierung innerhalb der beiden sozialen Kontextfaktoren bzw. zwischen ihnen und dem Konsumverhalten konnte jedoch teilweise durch explorative Faktorenanalysen aufgedeckt werden. Der eingeschlagene Weg, einer Sensitivität gegenüber Belohnungs-, Bestrafungsentzugsreizen einerseits und Bestrafungs-, Belohnungsentzugsreizen andererseits in Anlehnung an die Theorien der Verstärkungsempfindlichkeit nach Gray bzw. der Theorie des regulatorischen Fokus nach Higgins wird dennoch als einflussreich und maßgebend erachtet. Weitere Studien sollten die inkrementelle Validität und prognostische Brauchbarkeit des Verfahrens untermauern.

1 Aufbau der Arbeit

Im Theorieteil wird das wissenschaftliche Fundament gelegt, auf dem dann der Empirieteil aufbauen wird. Zuerst werden diagnostische Anforderungen erläutert, denen ein gutes psychologisches Verfahren genügen muss, den sog. Haupt- und Nebengütekriterien. Dabei

wird im Kap. 2.1.1 auf die methodische und konzeptionelle Schwierigkeit bei der Bestimmung der Konstruktvalidität eingegangen sowie Methoden vorgestellt, die versuchen, der Komplexität zu begegnen. Dabei werden in einem Exkurs die Multitrait-multimethod-Analyse und die Strukturgleichungsmodellierung erläutert, da sie in den Analysen eine wichtige Rolle spielen werden. Nach den methodischen Überlegungen wird auf den Begriff der Eignungsdiagnostik, das Konzept des Person-Job-Fits in Kap. 2.2 eingegangen. Die Theorie des regulatorischen Fokus nach Higgins (1997) wird in Kap. 2.3 und die Theorie der Verstärkungsempfindlichkeit nach Gray (1982) in Kap. 2.4 besprochen. Dazu wird nach der Entwicklungsgeschichte auf die eigentliche Konzeption eingegangen und Kern aussagen festgehalten. Des Weiteren wird auf die Messung der Konstrukte in der Praxis eingegangen. Daran schließt sich ein kurzer Vergleich der beiden Konzeptionen an (Kap. 2.5). Das Konstrukt der Big Five wird in Kap. 2.6 kritisch beleuchtet, da diese universale Eigenschaftstheorie auch für die allgemeinen Persönlichkeitsskalen der START-P maßgeblich ist. Abschließend findet die Konstruktion des WRSQ in Anlehnung an die zuvor besprochenen Theorien in Kap. 2.7 besondere Beachtung; das hier besprochene Konstruktionsrational wird in Ergebnisteil auf seine Gültigkeit hin überprüft.

Es folgt der empirische Teil: In Kap.3 werden das Vorgehen in der eigentlichen Untersuchung und die eingesetzten Messinstrumente ausführlich dargestellt. Nach einer Beschreibung der demographischen Beschreibung der Stichprobe, folgen die Ergebnisse für den BIS/BAS-Fragebogen, die allgemeinen Persönlichkeitsskalen der START-P und den WRSQ folgen in Kap. 4. Mittels explorativer Faktorenanalysen und Strukturgleichungsmodellierung wird versucht, die strukturelle Integrität der Skalen zu verifizieren. In der Diskussion (Kap.5) werden die Ergebnisse erneut aufgegriffen und diskutiert. Dabei werden Stärken und Schwächen der START-P herausgearbeitet und Vorschläge für eine mögliche zukünftige Vorhergehensweise unterbreitet.